

lein zu der seihgen neuen den Namen „Hauptkirche“ diese von dem Baumeister eine Länge von 110 Fuß; ihre Höhe bis an die oberen Kirchen der Herzogel ist von J. D. Busch in e und unter Leitung und geschickten hiesigen Orgel- von dem Sohne desselben ungefähr 2000 fl ausge- te umgestaltet worden. —

Anlegung einer Heizung ode. Die große und die and am 3. Januar 1859 . September 1855 wurde beide wurden die darin verchiedene Schriften und innerungsschrift.

gewölben der Hauptkirche, iger Hauptkirche auch auf i Norden der Stadt und i, auf welchem der seihge vordere durch eine directors Ritz, eingeweiht. der in den letzten Decen- plak voraussichtlich nicht : im Jahre 1866 ein in then großes Stück Land, dem neuen Friedhofe an. bt ist anmuthig belegen

: Hauptkirche in Altona, er 1855. H. Schmaßl: , bei G. Grüning, 1867. Erbauung einer eigenen ten Gemeinde wird die hen Gottesdienst benutzt. uen Kirche, wurde am (Vergl. Alton. Nachr.

straße, H. Mühlentstraße n Graßl. Rebenitow'schen

ne bei Wohlthätern und reuß. erbaut, die Schuld der-Unität. Den Befig- tion genannter Bräder-

e, die eine Filiale der u welchem auch Altona stona's, der später auf ie gegenwärtige Kirche. Sie ist zu verschiedenen mern geschmackvoll ein- eines königl. Rescripts und Pfarrkirche erklärt. henskwerthe Grabmäler at werden wird, wurde eebührenreglement ie (jetzt von der Kirche eerdigung Solcher, die i Klopstock, welches von en den Gebeinen seines rs Schmidt von Lübeck. psei Binneberg gehört, etreten wird. 1) Der ebäude, die Nordseite ie zwischen der Königs- aße bis östlich zu incl. rg, die große Elbstraße llee bis zur Carolinen- sichen der Lobuschstraße Discommüne Diensen id hier aber noch nicht und 39 in der Holten- gehören ebenfalls zum tragen. 2) Der Ort

Ottensen (Propstei Altona). 3) Neumühlen (Propstei Altona) und Develgönne (Propstei Binneberg). 4) Othmarschen, Bahrenfeld und 2 Erben, die sonst zu Stellingen gehören (Propstei Binneberg). Das ganze Kirchspiel hat gegenwärtig ca. 10,000 Gemeindeglieder. Davon gehören ca. 1600 zur Binneberger Propstei. — Seit dem 21. Februar 1863 ist ein ordinirter Adjunct an der Kirche angestellt, der zugleich Nachmittagsprediger ist, das Todtenregister zu führen, die kirchliche Kinderlehre und die Passionspredigten zu halten, und dem Pastor in seinen Amtsgeschäften nöthigenfalls zu assistiren hat. Es werden jährlich durchschnittlich 300 Kinder getauft, ca. 250 Personen beerdigt, etwa 80 Paare copulirt und ca. 200 Kinder confirmirt; seit 1868 ist auch eine Herbst-Confirmation eingeführt.

Die Besteuerungsverhältnisse sind für das Kirchspiel geordnet durch das Regulativ vom 27. März 1863 und Bekanntmachung vom 27. Februar 1866, und die Repartition der Steuern wird durch ein eigenes Segnungscollegium (s. S. 199), bestehend aus den 4 Kirchenjuraten und je einem Gemeindegliede aus den 4 Districten, jährlich im Januar vorgenommen. Die Beiträge werden vierteljährlich gesammelt. 1867 hatte die Kirche ein Capitalvermögen von 23,856 fl 8 S incl. einiger Summen, von denen Pastor und Küster $\frac{1}{4}$ der Zinsen genießen, dagegen eine Schuld von 34,000 fl Grt., von welcher 24,000 fl unkündbar sind, und hat außerdem eine jährliche Grundmiete von 156 fl 4 S zu entrichten. Die Ausgaben der Kirchenkasse betragen 1867 18,374 fl $\frac{1}{4}$ S . Die Erneuerung und Umschreibung von Erbgräbnissen und Kirchenständen findet bei jedem Wechsel der Pastor jährlich am Mittwoch nach Ostem und nach Michaelis Statt. Die Untertassung zieht den Verlust des Rechtes nach sich.

6) Die evang.-reformirte Kirche, belegen an der kleinen Freiheit, ist unter denen der christlichen Gemeinden Altona's die hier zuerst erbaut. Schon in den Jahren 1691—3 wurde in dem damaligen Flecken Altona eine reformirte Kirche errichtet, wozu der Graf von Schaumburg, als derzeitiger Landesherr, die Erlaubniß den um ihres Religionsbekenntnisses willen aus den wallonischen Provinzen der Niederlande vertriebenen Flüchtlingen gegeben hatte. Diese Flüchtlinge hatten sich anfangs nach Stade gewandt und dajelbst eine gewöhnlich sogen. wallonische Gemeinde gebildet, waren aber bald und größtentheils nach Hamburg und dessen Umgegend gezogen und suchten hier eine Stätte zur Ausübung ihres Gottesdienstes, da ihnen dieselbe in Hamburg nicht gestattet wurde. In der 1693 erbauten Kirche der sich in Altona versammelnden reformirten Gemeinde, wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 sonderten sich die französisch-redenden Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformirten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformirten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere, anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Concession zur Ausübung, ihres Gottesdienstes fanden. Die nach der Auscheidung ihrer in Hamburg wohnenden Mitglieder, seit der in Altona bestehenden reformirten Gemeinde, die ehemals deutsch-niederländische, in die französische, schlossen im Jahre 1831 eine Wiedervereinigung mit einander zu einer evangelisch-reformirten Gemeinde. Die größere an der Meidenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Plage, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormalig französisch-reformirten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der Friedhof befindet sich neben der Kirche. Das der evang.-reformirten Gemeinde gehörige Schulhaus befindet sich am Nordende des Friedhofs.

7) Die Kirche der Hamburg-Altonaer Mennonitengemeinde ist an der Westseite der großen Freiheit belegen und zwar die nördlichste der drei dort befindlichen Kirchen. Nachdem die frühere im großen Brande Altona's vom 8. auf den 9. Januar 1713 abgebrannt war, ist die jetzige im Jahre 1715 durch gemeinsame Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder aufgebaut worden. Der Friedhof der Mennonitengemeinde, im Jahre 1678 eingerichtet, liegt zwischen der gr. roten- und Gerrißstraße. Die auf demselben befindliche Todtenhalle, welche im obern Stock die Wohnung des Todtengräbers enthält, ist im September des Jahres 1840 vollendet worden. Eine Schule besitzt die Gemeinde gegenwärtig nicht.

8) Die katholische Kirche (deren Concession zur Ausübung der römisch-katholischen Religion unter'm 16. Mai 1651 erlassen) ist große Freiheit zwischen 16 und 17 belegen und wurde im Jahre 1718 im Renaissancestyl erbaut, wozu der österreichische Gesandte Baron v. Fuchs, dessen Gebeine in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein s. J. legte. Sowohl die Fronte wie das Innere der Kirche ist recht hübsch. Das Innere wurde im Jahre 1864 vortreflich restaurirt. Die Decoration der Altäre und Wände leitete der hiesige Maler J. W. L. Plashoff und die Restauration der Gemälde besorgte der Maler G. F. Kolbe. Das prächtige 18 Fuß hohe Altargemälde, die Ausgießung des Heiligengeistes darstellend, soll von dem Maler Murillo stammen. 1772 beabsichtigte die Gemeinde, die Kirche mit einem Thurm zu schmücken, konnte jedoch die Erlaubniß dazu nicht erlangen. Die katholische Schule, hart an der Kirche befindlich, ist im Jahre 1832—63 von dem Maurermeister Pregartner im gothischen Style erbaut. Der Friedhof liegt hinter dem Schulgebäude neben der Kirche.

9) Die Synagoge der hochdeutsch-israel. Gemeinde (Eingang Breitestraße neben 137 und kleine Papagoyenstraße zwischen 9 und 10) wurde im Jahre 1672 erbaut. Die Gemeindegemeinschaft befindet sich Grüneststraße Nr. 3. Friedhöfe besitzt die Gemeinde zwei, einen neben dem israel. Krantenhause an der Königstraße, der zweite liegt in Ottensen am Felde.

10) Die Synagoge der portugiesisch-israel. Gemeinde, in der Bäderstraße (Ostseite) belegen, zählt zu ihren Mitgliedern zwar jetzt nur noch eine geringe Kopzahl, umfaßte indessen bei ihrer Gründung im Jahre 1769 eine ansehnlichere Gemeinde, welche sich in größtentheils wohlhabenderen Zuzüglern aus Hamburg und Amsterdam hier gebildet hatte. Von der Lanocsregierung vornehmlich unter speciellen Schutz genommen und mit besonderen Privilegien ausgestattet, fanden die portugiesischen Israeliten mit ihren christlichen Mitbürgern stets auf gleicher Rangstufe der gesellschaftlichen Verhältnisse und theilten mit ihnen gleiche Pflichten und gleiche Rechte, wie u. A. im städtischen Armenwesen zc.